



Der Zugang zu Damenbinden fördert den regelmäßigen Schulbesuch von Mädchen (6. Bericht)

Die Herausforderung

Das Learning Center wurde von *Go Ahead!* e.V. zusammen mit unserer südafrikanischen Partnerorganisation Bakusasa im Jahr 2009 in der Region Jozini in KwaZulu Natal (Südafrika) errichtet. Aktuell erreichen die Partner damit ca. 300 Kinder und Jugendliche, wovon ungefähr die Hälfte Mädchen sind.



Workshop zu Menstruation und Sexualität speziell für die Jungen im Learning Center (Foto: Mashigo, 2019)

Viele Mädchen aus ärmeren Familien haben meist aus finanziellen Gründen und Mangel an gesundheitlicher Aufklärung keinen Zugang zu adäquaten Hygieneartikeln. Sie besuchen daher häufig während ihrer Periode nicht die Schule und nehmen nicht an Freizeitaktivitäten teil. Die Initiative "Das Kleine hinter'm Komma für einen großen guten Zweck" des Gesamtpersonalrats der Stadt Bremen fördert unser Programm zur Sicherstellung des Schulbesuchs der Mädchen im Learning Center durch Versorgung mit Damenbinden (detaillierte Beschreibung im 1. Bericht).

Das Learning Center

Das Learning Center (LC) bietet Kindern und Jugendlichen, die ein oder beide Elternteile oder Erziehungsberechtigte an den Folgen von HIV/Aids verloren haben, eine sichere Anlaufstelle. Hier bekommen sie nicht nur warme Mahlzeiten und Hausaufgabenhilfe, sondern erhalten auch professionelle Betreuung und Angebote zur Freizeitgestaltung. So werden beispielsweise Theaterstücke zusammen einstudiert oder es wird gemeinsam Sport getrieben.

Am Learning Center arbeiten insgesamt neun Mitarbeitende: ein Projektmanager, der gleichzeitig auch Hilfssozialarbeiter ist, sechs Kinderbetreuerinnen und zwei weitere Hilfssozialarbeiter. Das Learning Center wird von den Mitarbeitenden eigenständig verwaltet. Hierzu wurde die lokale Organisation Bakusasa gegründet. Zudem gibt es einen Vorstand, der zum Teil ehrenamtlich die Organisation führt. Die Kinder können das Zentrum direkt nach der Schule bis zum Anbruch der Dämmerung besuchen. Die Zeiten variieren je nachdem, wie lange Schul- und Heimweg sind.

Die Mitarbeitenden des Zentrums haben einen sehr engen Kontakt zu den Kindern und besuchen sie nach einem festgelegten Betreuungsschlüssel regelmäßig zuhause, auch um die Betreuungspersonen zu unterstützen. Dies gilt insbesondere, wenn die Kinder in prekären Verhältnissen, z.B. ohne ein oder beide Elternteile aufwachsen und von Geschwistern oder Großeltern betreut werden. So können sie frühzeitig Probleme erkennen und die Kinder in schwierigen Situationen zielgerichtet unterstützen.

Gemeinsam spielen, voneinander lernen

Kinder und Jugendliche spielen gemeinsam und lernen voneinander - das ist Grundprinzip und gelebte Praxis im Learning Center. So werden Mädchen und Jungen stets gleich behandelt und gemeinsam betreut. Mit unserem Projekt möchten wir jene Gleichberechtigung sicherstellen, auch nachdem Mädchen ihre Periode bekommen haben. Den Mädchen soll weiterhin die aktive Beteiligung an Unterricht, Nachhilfe und Freizeitangeboten ermöglicht werden. Zudem soll die Schule kontinuierlich besucht, ein guter Abschluss erreicht und Zukunftsperspektiven unabhängig vom Geschlecht verbessert werden.

Unser Projekt führt unter anderem Gesprächsrunden und Workshops für Mädchen zu Menstruation, Sexualität und Schwangerschaft durch - Themen, die ebenfalls für Jungen relevant sind. Und Themen, die die Gleichberechtigung zwischen Mädchen und Jungen, Frauen und Männern direkt betreffen.

Unser 6. Projektbericht informiert darüber, wie unser lokaler Partner die Jungen des Learning Centers aktiv in unser laufendes Projekt eingebunden hat. Die Jungen lernten Fakten, Herausforderungen und eigene Verantwortlichkeiten zu Menstruation, Sexualität und Schwangerschaften kennen. Zunächst unter sich, später gemeinsam mit den Mädchen, konnten sie Fragen und Unsicherheiten loswerden und die tabuisierten Themen besprechen.

Unser Projektpartner hat wieder einen erfolgreichen Ansatz gewählt: Die unaufgeregte und niedrigschwellige Herangehensweise sichert die aktive Mitarbeit von Jungen und Mädchen gleichermaßen. So baut gegenseitiges Verstehen Tabus ab und stärkt den Zusammenhalt und die Gleichberechtigung.



Mädchen und Jungen spielen gemeinsam und lernen voneinander (Fotos: Mashigo, 2019)

Jungen werden in Aufklärung einbezogen

Als wir mit der Ausgabe von Damenbinden begannen, war dies ein reines Mädchen-Thema. Es war prioritär, die Anzahl der Fehltage schnell zu reduzieren und den Mädchen ein kontinuierliches Lernen und Spielen zu ermöglichen. Dasselbe galt für Gespräche, Aufklärungskurse und Workshops: Mädchen waren die Hauptzielgruppe, sie sollten bei einem selbstbewussten Umgang mit ihrer Menstruation zielgerichtet unterstützt werden.



Ausgabe von Damenbinden - ein Thema nur für Mädchen? (Foto: Mashigo, 2019)

Wir hatten Erfolg: Nach und nach konnten Tabus und Schamgefühle in Bezug auf Menstruation und Sexualität abgebaut werden. Hierfür erwies es sich als sinnvoll, die Gespräche und Workshops zunächst nur im Kreis der Mädchen durchzuführen, um einen geschützten Raum im Umgang mit den sensiblen Themen zu bieten (siehe Berichte 1-5).

Für die gleichaltrigen Jungen hatten die Ausgabe der Damenbinden und die Gesprächsrunden „nur für Mädchen“ etwas Geheimnisvolles, auch aufgrund der bestehenden Tabus. Teilweise machten sie sich lustig über Mädchen, die sie mit Bindenpackchen in der Hand sahen.

So hat sich das Learning Center entschlossen, die Jungen aktiv in das Thema einzubeziehen und sogar eigene Workshops nur für Jungen durchzuführen.

Ziel dieser Workshops ist,

- das Tabu zu brechen, das mit der Menstruation einhergeht
- ein harmonisches Miteinander von Mädchen und Jungen zu ermöglichen
- eine Lücke in der Erziehung der Jungen zu schließen, die Menstruation, Sexualität und Schwangerschaften betrifft
- den Jungen ihre eigene Verantwortung in Bezug auf Sexualität zu vermitteln, insbesondere zu Verhütung von Schwangerschaften und Geschlechtskrankheiten
- die Jungen für Themen zu sensibilisieren, die die Gleichberechtigung der Geschlechter betreffen

Entspannter Umgang, gleichberechtigte Verantwortung



Workshop zu Damenhygieneprodukte und Menstruation für Jungen im Learning Center (Foto: Mashigo, 2019)

Zunächst war es äußerst zäh, die Jungen zu ernsthafter Mitarbeit zu motivieren. Hemmschwellen mussten überwunden, die Relevanz und Alltäglichkeit des Themas vermittelt werden. Daher war es sinnvoll, zunächst Workshops nur für Jungen anzubieten.

Durch einen unaufgeregten und lebensnahen Umgang der Sozialarbeiter*innen konnte hier schnell ein Umdenken erreicht werden: Die Jungen haben verstanden, dass die

Menstruation nichts „Schmutziges“ oder Geheimnisvolles ist und dass Damenhygieneprodukte zum Alltag jeder Frau gehören.

Tatsächlich hat der Einbezug von Jungen zu einem entspannten Umgang zwischen den Geschlechtern geführt. Die Mädchen gehen selbstbewusst mit ihrer Menstruation und den Hygieneprodukten um. Unsicherheit darüber zwischen Jungen und Mädchen ist kaum noch zu spüren. Inzwischen werden Austauschrunden organisiert, an denen Jungen und Mädchen teilnehmen und die sehr harmonisch und respektvoll verlaufen.

Für die Zukunft erwarten wir einen weiteren positiven Effekt: Der Einbezug von Jungen in den Themenkomplex Sexualität vermittelt, dass beide Geschlechter gleichermaßen Verantwortung haben. Durch gegenseitiges Verstehen wird so ein Grundstein für Gleichberechtigung gelegt. Hierzu zählen Respekt vor sexueller Entfaltung und Grenzen, geteilte Verantwortung für die Verhütung von Schwangerschaft und Krankheiten sowie Chancengleichheit von Frauen und Männern im Alltag.

Die Mitarbeitenden des Learning Centers sehen hier eine große Chance, tiefgreifenden gesellschaftlichen Problemen wie häuslicher Gewalt und Vergewaltigungen entgegenzusteuern: Die Aufklärung von Jungen über die alltäglichen Probleme der Mädchen brachte einen „Aha-Effekt“ hervor, der einen anderen Blick auf die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Jungen und Mädchen eröffnete. Diese Erkenntnisse und deren positive Effekte auf das soziale Klima im Learning Center überraschten auch die Mitarbeitenden selbst. Daher sollen in Zukunft vermehrt Workshops für Jungen angeboten werden, um gezielt auf strukturelle Benachteiligungen von Mädchen und Frauen einzugehen. Langfristig, so die Hoffnung, kann diese Sensibilisierung dazu beitragen, gesellschaftliche Diskriminierung und Gewalt gegen Mädchen und Frauen zu verringern.

Danke für Ihren Beitrag!

Wir freuen uns sehr über selbstbewusste, kluge Mädchen und Jungen, die wir zum Nachdenken anregen konnten. Und über einen gestärkten Zusammenhalt, ein harmonischeres Miteinander und einen weiteren Meilenstein auf dem Weg zur Gleichberechtigung.

Herzlich möchten wir uns bei allen Mitarbeitenden der Stadt Bremen bedanken, die hierzu beigetragen haben!



Gute Laune und Ausgelassenheit bei der Verteilung von Damenbinden (Foto: Mashigo, 2019)